

## „Wir sollen jedes einzelne Wort fühlen, bevor wir es singen“

**DORSTEN.** Rund 70 Sängerinnen und Sänger, knapp 40 Musikerinnen und Musiker, vier Solisten und Dirigent Wolfgang Endrös – in der Marienkirche bot sich am Samstagabend schon optisch ein opulentes Gesamtbild.



„Confido vocale & camerata“ mit dem Szolnoker Béla-Bartók Kammerchor beeindruckte unter der Leitung von Wolfgang Endrös mit der Messe d-moll von Anton Bruckner. Seppi

Von Barbara Seppi

Klanglich sollte es noch imposanter werden. „Confido vocale & camerata“ und der Szolnoker Béla-Bartók-Kammerchor ließen die stimmungswichtige Messe d-moll von Anton Bruckner erklingen.

Aber der Reihe nach. Der Musikverein „Confido vocale & camerata“ mit Sitz in Dorsten, bestehend aus professionellen Musikern und hochkarätigen Laien aus ganz NRW, unternimmt im Zweijahresrhythmus eine Kooperation mit einem ausländischen Partner. 2018 fiel zum zweiten Mal die Wahl auf Ungarn, der intensive Kontakt kommt durch die Marler Musikerin mit ungarischen Wurzeln Edit Kientzl zustande.

In diesem Jahr kooperierte Confido mit dem Kammerchor Béla-Bartók aus Szolnok, dem einzigen professionellen Frauenchor aus Ungarn. Nach der Reise der deutschen Teilnehmer in die Hauptstadt Budapest (wir berichteten) nun also das Konzert in der Marienkirche. Den Gästen unter der Leitung von Éva Molnár gehörte am Samstag der Auftakt in den Abend. „Cantate Domino“ von Gyöngyösi Levente, erste von sieben a-cappella-Motetten aus der Feder von ungarischen Komponisten stellte die hochkarätige Klasse des 14-köpfigen Frauenensembles gleich unter Beweis. Filigran, perfekt intoniert, ausdrucksstark – die Damen interpretierten das bewegende Werk voller chromatischen Wendungen mit Leichtigkeit und Hingabe.

Sphärisch himmlisch das Amen aus Zoltán Kodály's „Ave Maria“, experimentell wurde es mit „Éjszake – Nacht“ von József Karai. Vogelgezwitscher, das Rauschen des Windes, Eulen und Fledermäuse – der Fantasie der rund 200 Zuhörer waren keine Grenzen gesetzt.

Unter den Augen und Ohren der ungarischen Konsulin Dr. Eszter Hidasi aus Düsseldorf bot sich ein exquisiter Querschnitt der Vokalmusik aus Ungarn, von der Klassik zur Moderne. Sieben Männer hatten die Ungarn ebenfalls mitgebracht, sie stellten sich zur d-moll Messe von Anton Bruckner in die Reihen von „Confido vocale & camerata“ und dem „Béla-Bartók-Kammerchor“.

#### Dynamik und Seufzer

Solisten des Abends Charlotte Schäfer (Sopran), Erszébet Erdélyi (Alt), Leonard Reso (Tenor) und Cedric Bayard (Bass). Gewaltig der Einstieg in das „Kyrie“ und „Gloria“. Große Dynamik beherrschte von Beginn an das Bild, beachtliche Intervalle des Aufschreis bis hin zu abfallenden Halbtönen als „suspirato“, Seufzer, exzellent von der großen Menge an Sängern gemeistert. „Wolfgang Endrös erklärt uns bis ins Detail die lateinischen Begriffe, wir sollen jedes einzelne Wort fühlen, bevor wir es singen“, erklärte ein Chormitglied.

Der Interpretation des hochgläubigen Werkes war dies anzumerken. Mitreißend, tief gehend, nicht nur bei den Sängern. An signifikanten Stellen blühten die Streicher förmlich, Pauken und Blechbläser gaben jeder Aussage einen markanten Nachdruck, ob im „Credo“, „Sanctus“ oder „Agnus Dei“. „Da bebte die Kirche“, entfuhr es Ursula Bensch vom Kulturkreis St. Marien nach dem Konzert mit Ehrfurcht.

Und mehr als eine Person, unter anderem auch Bürgermeister Tobias Stockhoff, wünschten sich: „Diese Messe einmal zu Ostern oder Weihnachten beim Hochamt zu erleben wäre ein Traum“. Stehende Ovationen für eine erstklassige Darbietung.